

Neun neue Erdenbürger in 24 Stunden

Ungewöhnlich viele freudige Ereignisse / Geburtshilfeabteilung am Schramberger Krankenhaus »brummt«

Von Stephan Wegner

Schramberg. Zwischen 500 und 600 Kinder werden Jahr für Jahr im Schramberger Kreiskrankenhaus geboren. Dass aber innerhalb von 24 Stunden gleich neun neue Erdenbürger das Licht der Welt erblicken, das ist eher selten.

Aber Ausnahmen gibt es nun einmal, manche mögen es auf den besonderen Mond in diesen Tagen zurückführen, andere sehen eine rein zufällige Häufung. Die Mitarbeiter des zum Jahresende von der Schließung bedrohten



Schramberger Hauses freuen allerdings sich mit den Eltern über so viel neues Leben.

»Wir arbeiten in Schramberg, so lange es möglich ist, hatte nach der Kreistagsentscheidung auch Gynäkologe Hansjörg Ehret von der Gemeinschaftspraxis Halder/Ehret in Schramberg deutlich gemacht. »Sollten wir aber rausfliegen«, so Ehret, dann werde der Betrieb nahtlos in Wolfach weitergehen. Die Praxis



Neun Neugeborene in 24 Stunden, meist mit ihren Müttern (von links): Schwester Svetlana, Fabian (21. März, 10.15 Uhr), Hebamme Simeone, Sophia (21. März, 8.14 Uhr), Lara (21. März, 15.01 Uhr), Hanna (22. März, 7.44 Uhr), Simeon (21. März, 8.59 Uhr), Marc (21. März, 14.37 Uhr), Manuel (21. März, 21.23 Uhr) und Zhalea (22. März, 1.27 Uhr) sowie Lia mit Kinderschwester Melanie (21. März, 13.46 Uhr). Foto: Wegner

bliebe in Schramberg bestehen, in Wolfach könnten Gynäkologie und Geburtshilfe dann sofort in Räume des Neubaus einziehen.

Wie wichtig die Geburtshilfe und Gynäkologie für das Schramberger Krankenhaus ist, zeigte sich schon allein daran, dass gerade die Ankündi-

gung der geplanten Zentralisierung dieser Abteilung am Standort Rottweil im Zuge einer Portalklinik für Schramberg bereits vor zwei Jahren Protest nicht nur in der Schramberger Bevölkerung ausgelöst hatte.

Zwischen 8.14 Uhr am Montag und 7.44 Uhr am

Dienstag kamen in gerade einmal 24 Stunden in Schramberg Sophia, Simeon, Fabian, Lia, Marc, Lara, Manuel, Zhalea und Hanna zur Welt. 127 Kinder wurden in diesem Jahr übrigens bis Dienstagmorgen im Krankenhaus in Schramberg geboren, das 128. wurde zu diesem Zeitpunkt bereits

erwartet. Hauptpunkt der Kundgebung der Initiative »Pro Mittelbereich Schramberg« ist am kommenden Montag, 28. März, um 18 Uhr ist die Geburtshilfe in Schramberg als ein wichtige Abteilung des Krankenhauses mit einem Einzugsbereich, bis in die Nachbarkreise.

Armut und Fremdsein schon früh erfahren

Isabelle Müller liest zu den Frauenwochen aus »Phönix Tochter« / Heute in der Landesschau

Schramberg (olo). Da sitzt sie, eine apart aussehende, jung wirkende Frau im Lesecafé der Mediathek, liest in freundlichem Ton aus ihrem jüngsten Werk und spricht über ihr Leben. Eingeladen worden ist sie zu den Schramberger Frauenwochen von Ruth Bolle, der Leiterin der Mediathek Schramberg.

Die Rede ist von Isabelle Müller, Autorin und zugleich zentrale Figur in der Autobiografie »Phönix Tochter - Die Hoffnung war mein Weg« (Krügerverlag, S. Fischer). Geboren 1964 in Tours in Frankreich als Isabelle Gaucher, Tochter einer vietnamesischen Mutter und eines französischen Vaters, lebt sie heute verheiratet mit einem deutschen Mann, und hat zwei Kinder.

Wie das Leben zwischen Geburt, Kindheit und Jugend in Frankreich und heute in Deutschland verlief, das ergriff die Zuhörer zunehmend. Das war keine alltägliche Geschichte eines Lebens zwischen zwei Kulturen, viel-

mehr der Kampf einer starken Persönlichkeit, die aber viele Qualen durchleiden musste, aus mancher Verzweiflung nur mühsam wieder herauskam und sich mit innerer und äußerer Stärke einen Weg erkämpfte, um in ihrem Leben doch die Ziele zu erreichen, die sie sich schon immer vorgenommen hatte.

So hatten die Zuhörer schließlich keinerlei Zweifel daran, dass auch die Zukunftspläne dieser bemerkenswerten Frau eines Tages alle umgesetzt werden. Ursprünglich wollte Isabelle Müller ein Buch über ihre Mutter schreiben, deren Lebens- und Leidensweg schon die kleine Isabelle, als fünftes und jüngstes Kind, sehr stark geprägt hatte.

So hatte auch sie schon sehr früh erfahren müssen, was Armut und Fremdsein in einem anderen Land bedeutet, welch steinigem Weg ein kleines Mädchen gehen musste, - zwischen den sexuellen Übergriffen des Vaters, der tiefen religiösen Verwurzelung ihrer vietnamesischen Mutter, die als

oberstes Ziel immer hatte, ihre Kinder zu beschützen und mit all ihren Kräften zu fördern, zwischen dem Zuhause, das im Grunde nur bedingt Geborgenheit bieten konnte, und der feindlichen Welt draußen, die sie als Eurasierin immer wieder ihr Fremdsein spüren ließ.

Aus dem Buch über die Mutter, die nach dem Tod ihres ersten Kindes dessen Namen Loan, Phönix, die mythische Gestalt, die aus der Asche aufersteht, angenommen hatte, wurde dann zunächst ein Buch über deren Tochter Isabelle: »Phönix Tochter«.

Wer hier zuhörte, dem wurde bald klar, dass diese Tochter viel von dieser Stärke und diesem asiatischen Stolz der Mutter geerbt oder vielmehr sich im Lauf ihres Lebens mühsam erworben hat. Viele Tiefschläge musste sie erleiden, mehrere Versuche, ihr Leben zu beenden, konnte sie überstehen, mühsam, aber doch schließlich erfolgreich, erklimmte sie die Leiter der Selbstverteidigung. Umso

mehr bewegte dann die Darstellung der Erfolgsgeschichte von Isabelle Müller, die aus eigener Kraft Schule und Studium meisterte, heute glückliche Ehefrau und Mutter, erfolgreiche Geschäftsfrau und Autorin ist und seit über 20 Jahre in der Lage ist, ihrer Mutter ein schönes Leben zu bereiten.

So konnte sie einen Herzenswunsch erfüllen, der ihr in ihrem schweren Leben versagt geblieben war: Mutter und Tochter reisten viele Wochen nach Vietnam, ins Land ihrer Vorfahren. Erst nach dem Tod der Mutter, 2006, nahm Isabelle Müller ihre autobiografische Arbeit auf und begann ihre eigene Vergangenheit aufzuarbeiten. Zum Schutz der Mutter hatte sie zu deren Lebzeiten ihr ganz persönliches schreckliches Geheimnis für sich behalten. Dem Vater hat sie inzwischen verziehen, sie empfindet für ihn nur noch Mitleid. Es sei für sie selbst der einzige Weg gewesen, aus dieser Hölle der Hass-Gefühle he-



Isabelle Müller Foto:Olowinsky

rauszukommen. Nur so habe man eine Chance auf Glück. Die Reaktion ihrer jüngeren Tochter auf dieses Buch: »Mama, das Buch ist harter Stoff, nix für Mimosen, aber ich bin stolz auf dich.«

► Ein Fernseh-Interview mit Isabelle Müller wird heute, Mittwoch, um 19.30 Uhr in der Landesschau zum aktuellen Fall des Missbrauchs in Rastatt ausgestrahlt.



Wer seinen Stimmzettel am 27. März durch eigene Anmerkungen verziert, hat ungültig gewählt. Archivfoto: Wegner

Wer den Stimmzettel »verziert«, wählt ungültig

Stadtverwaltung rät Wählern im Blick auf die Krankenhaus-Debatte zur Besonnenheit

Schramberg. Erste Empfehlungen enttäuschter Schramberger, am 27. März »ungültig« zu wählen, hat ja es bereits gegeben. Die Stadtverwaltung weist im Blick auf die Diskussion um den Krankenhausstandort Schramberg darauf hin, dass die Stimmabgabe zur Landtagswahl ungültig wird, wenn man sich zu schriftlichen Äußerungen auf dem Stimmzettel hinreißt lässt.

So wird die Stimme beispielsweise nicht gezählt, wenn Forderungen an die gewählte Partei, Bedingungen,

Einschränkungen oder Befristungen vermerkt werden. Ebenso wird eine Stimmabgabe für ungültig erklärt, wenn auf dem Wahlvorschlag beleidigende Zusätze vermerkt wurden oder Angaben gemacht wurden, die Rückschlüsse auf die Person des Wählers ermöglichen.

Zur Landtagswahl am 27. März können die Bürger ihren Wahlschein oder ihre Briefwahlunterlagen wieder online beantragen. Wer am kommenden Sonntag nicht selbst ins Wahllokal gehen kann, hat die Möglichkeit,

Wahrschein und Briefwahlunterlagen per Internet auf www.schramberg.de zu beantragen. Dieser Service steht bis Donnerstag, 24. März, 12 Uhr, zur Verfügung. Danach wäre der rechtzeitige Versand der Wahrscheinunterlagen per Post nicht mehr gewährleistet.

Selbstverständlich kann der Wähler die Unterlagen auch wie bisher beantragen, indem er die Wahlbenachrichtigungskarte persönlich ins Rathaus bringt oder per Post schickt. Der Wahrschein mit Briefwahlunterlagen kann

beim Bürgerservice und Tourist-Information im Rathaus, im Bürgerbüro Sulgen, bei den Ortsverwaltungen Tenenbronn und Waldmössingen oder beim Wahlamt im City-Center, Berneckstraße 9, Zimmer 3.03, beantragt werden. Beim Bürgerservice, im Bürgerbüro Sulgen und den Ortsverwaltungen ist dies bis Freitag, 25. März, 18 Uhr, möglich. Wenn eine Beantragung danach wegen einer nachgewiesenen plötzlichen Krankheit nötig sein sollte, ist dies nur noch im Wahlamt im City-Center möglich.

Die Freiburger Behörde benötigt volles Zeitfenster

Schramberg (sw). Nicht vor Ablauf der Frist am 9. April rechnet der Sprecher des Regierungspräsidiums Freiburg, Joachim Müller-Bremberger, mit einem Ergebnis der Prüfungen wegen des Kreistagsentscheids zum Verkauf der Kreiskliniken an die Helios AG und der Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Landrat Wolf-Rüdiger Michel, unter anderem auch wegen des Vorwurfs der Befangenheit weiterer Kreisräte. Der Leiter des Referats Kommunalrecht, Reinhold Schwarz, habe deutlich gemacht, dass diese Zeit zur Prüfung erforderlich sei. Es lägen nicht nur zwei dicke Aktenordner der Kreisverwaltung vor, sondern es gebe weiteren Informations- und Gesprächsbedarf mit dem Landratsamt. In Freiburg liegen bislang eine Beschwerden von insgesamt sechs Kreisräten, drei Bürgern und der Initiative »Pro Mittelbereich Schramberg« vor.

ANZEIGE

CDU
Gehen Sie wählen!
Unterstützen Sie Stefan Teufel - Unseren Abgeordneten für den gesamten Landkreis.
CDU Stadtverband Schramberg

SCHRAMBERG

Spittelvereinigung zieht Bilanz

Schramberg. Die Spittelvereinigung hat ihre Hauptversammlung am Samstag, 26. März, ab 18 Uhr im Gasthaus »Schraivogel«. Auf der Tagesordnung stehen Berichte vom Vereinsjahr 2010 sowie eine Vorschau auf die Veranstaltungen 2011. Der Vorstand hofft auf reges Interesse.

WIR GRATULIEREN

- SCHRAMBERG. Klaus Orphall, Am Hammergraben 14, 74 Jahre.
- SULGEN. Erika Hils, Hohl-gasse 5, 70 Jahre. Renate Haas, Hutneck 28, 70 Jahre.
- HEILIGENBRONN. Irmgard Pratscher, Brambach 93, 76 Jahre.

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr: 112
Polizei: 110
Rotes Kreuz: 112 (Notarzt, Rettungsdienst)
Krankenhaus: Parktorweg 10, 07422/2 61

APOTHEKEN

Schwarzwald-Apotheke Sulgen: Sulgauer Straße 2, 07422/67 77

ÄRZTE

Schramberg und Umgebung: 01805/19 29 23 80* (auch Kinderärzte)

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07422/9493-16
Fax: 07422/94 93-18
E-Mail: redaktionschramberg@schwarzwaelder-bote.de